

2 | 2016 • MAI | JUNI | JULI 2016

# NATURBLICK

Das Magazin für Natur und Naturfotografie

# BLICK

NATURBLICK

2016 [www.naturblick.com](http://www.naturblick.com) Sommer 2016 • 15. Jahrgang • D 7,00 € | A 8,00 € | CH 12,80 SFR

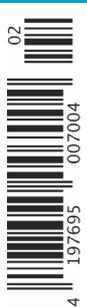


## FÜNFZEHN JAHRE NATURBLICK

**ANSITZFOTOGRAFIE** | Steinadler in Bulgarien | **ANSITZFOTOGRAFIE** | Schwimmende Insel – Fotografieren mit dem schwimmenden Tarnzelt



**NATUR im BLICK** | Habichtfrühling | **ANSITZFOTOGRAFIE** | Steinadler in Bulgarien | **FOTOTECHNIK** | Nikon gegen Tamron  
**NATUR VOR DER HAUSTÜR** | Kegelrobben auf Helgoland | **NATURFOTOGRAFIE** | Abenteuer Bulgarien  
**NATURSCHUTZ** | Bestände vieler Vogelarten im Sinkflug | Mit Birdwatching gegen die illegale Vogeljagd | **UNTERWASSERFOTOGRAFIE**



# Canon EOS plus X

Canon | PRO PARTNER

Jetzt beim Kauf einer Canon EOS 1DX Mark II zusammen mit einem der folgenden Objektive 800 Euro Preisvorteil sichern!



Konditionen siehe [www.canon.de](http://www.canon.de), foto: lucaar / fotolia.com

NEU

+

## EOS-1DX Mark II

Jetzt vorbestellen und gratis 64GB CFast 2.0 Speicherkarte mit Kartenleser von Canon sichern!\*

EF 400mm f/2.8L IS USM II

EF 200-400mm f/4L IS USM

EF 500mm f/4 L IS USM II

EF 600mm f/4 L IS USM II

[canon.de/eosplux](http://canon.de/eosplux)  
Bis zu  
**€ 800**  
Preisvorteil auf  
ausgewählte  
Objektive  
Aktion vom 23.03.2016 bis 31.01.2017

# AC-FOTO.com *Ihr Fotoversand*

Canon Nikon PENTAX SONY ZEISS SIGMA f-stop thinkTANK photo MindShift FEISOL LensCoat KONIG Berlebach

AC-Foto Handels GmbH - Annuntiatenbach 30 - 52062 Aachen - Telefon: +49 (0) 241-30007 - e-Mail: [info@ac-foto.com](mailto:info@ac-foto.com) - Foto: © aussieanouk / fotolia



## Liebe Leserinnen und Leser,

oft werde ich gefragt, warum die Vogelwelt bei Tierfotografen so beliebt ist. Schließlich sind gefühlte 80 Prozent aller Tierbilder Vogelmotive.

Einerseits spielt sicherlich eine Rolle, dass viele Vögel einfacher zu beobachten und zu fotografieren sind als manch anderes Tier in freier Wildbahn, zum Beispiel der Rothirsch. Für die Vogelfotografie genügt in der Regel ein einfaches Tarnzelt,

ergänzt um eine Portion Geduld; bei vielen Vogelarten kann man sogar auf jegliche Tarnung verzichten. Diese Herangehensweise macht es möglich, ziemlich leicht zu guten Ergebnissen zu kommen.

Andererseits ist die Vielfalt der fliegenden Arten besonders groß. Man könnte auch sagen: Es ist beinahe für jeden Geschmack etwas dabei. Zur Beliebtheit der Avifauna trägt darüber hinaus sicher auch bei, dass Vögel schon immer eine besondere Faszination auf den Menschen ausgeübt haben – allein aufgrund der Tatsache, dass Vögel fliegen können, was dem Menschen versagt geblieben ist.

Die Begeisterung für die Vogelwelt ist dementsprechend nicht nur unter Naturfotografen groß, sondern auch bei den Vogelbeobachtern – von denjenigen, die sich gelegentlich einfach an der Vogelwelt und an eher zufälligen Begegnungen erfreuen, bis hin zu passionierten Birdwatchern und ausgewiesenen Ornithologen. Und so erklärt sich auch, warum bekannte und wichtige Vogelzugplätze zum Treffpunkt von Vogelfans aus aller Welt werden.

Einer der wichtigsten Plätze in Deutschland ist die Region um Rügen und den Darß, wo zweimal im Jahr tausende Kraniche rasten. Doch das weitaus größere Spektakel ereignet sich im fernen Israel. Dort machen mehr als 500 Millionen unterschiedlichster Vögel auf ihrem Zug halt. Das Gebiet zwischen Mittelmeer und Jordan, zwischen Golan und Rotem Meer ist eine der weltweit wichtigsten Drehscheiben des Vogelzugs. Unser Autor Thomas Krumenacker kennt die dortige Vogelwelt wie kaum ein anderer. Seit Jahren zieht es ihn in das Land an der Schnittstelle dreier Kontinente, wo er die überraschend vielfältige Natur in einer Region porträtiert, die in Europa leider meist nur im Zusammenhang mit dem Nahost-Konflikt Erwähnung findet. Ab dem Spätsommer präsentiert Thomas Krumenacker die Vogelwelt Israels in seinem neuen Bildband aus unserem Verlag.

In der aktuellen NATURBLICK-Ausgabe finden Sie eine bunte Mischung an Themen rund um die Natur und die Naturfotografie; in manchen davon – aber nicht in allen – spielen Vögel die Hauptrolle.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen NATURBLICK – erhalten Sie sich Ihre Begeisterung und Ihren BLICK für die NATUR!

Herzlichst

Ihr

*T. Schreiber*

## KAMERAHALTEGURTSYSTEM für Berlebach- und Arca- bzw. UniQ/C-Wechselplatten

### Die Tragekupplung für maximale Sicherheit



### ...UND DER NAME IST PROGRAMMIERT!

Es gibt viele Kamerahaltegurtsysteme, doch mit dem SPEEDY von Berlebach ist das Handling mit der Kamera noch schneller und unkomplizierter. Im Gegensatz zu vielen anderen kann sich hier das System nicht von allein lösen. Realisiert wird dies über eine patentierte

Federklemmung, welche Ihre Wechselplatte erst freigibt, wenn Sie es wünschen!

Der SPEEDY wird nicht direkt in die Kamera eingeschraubt sondern auf Ihre Wechselplatte montiert, somit ist kein lästiges Wechseln zwischen Haltegurt oder Wechselplatte nötig. Geeignet für Gurte bis 25 mm Breite.



## Berlebach®

### Berlebach Stativtechnik

Wolfgang Fleischer  
Chemnitzer Straße 2  
D-09619 Mulda  
Tel.: +49(0) 3 73 20 - 12 01/12 09  
Fax: +49(0) 3 73 20 - 12 02  
info@berlebach.de

[www.berlebach.de](http://www.berlebach.de)



Foto © Thomas Krumenacker

## ▲ NATURSCHUTZ

### Bestände vieler Vogelarten in Sinkflug

Der Abwärtstrend bei einst häufigen Vogelarten in Deutschland hält weiter in erschreckendem Tempo an. Wie bereits in den vergangenen Jahren verschlechtert sich die Situation besonders für Vogelarten der Agrarlandschaft weiter deutlich.

Seite 10



Foto © Thomas Krumenacker

## ▲ VOGELFOTOGRAFIE

### Israel – Das Mekka des Vogelzugs

Millionen Vögel pendeln in jedem Jahr zwischen Europa und Afrika. Besonders spektakulär fällt der Vogelzug entlang der sogenannten Ostroute aus, auf der Arten aus Zentral- und Osteuropa sowie aus Zentralasien über den Nahen Osten auf den afrikanischen Kontinent und zurück gelangen. Hier ziehen auch viele der in Zentral- und Ostdeutschland brütenden Vögel entlang. Im Zentrum dieser seit Jahr-millionen bestehenden Vogelzugroute liegt Israel.

Seite 16



Foto © Stefan Imig

## ▲ NATUR VOR DER HAUSTÜR

### Kegelrobben auf Helgoland

Zu den fotografischen „Highlights“ Helgolands in der Wintersaison mit Sicherheit gehört ein Naturschauspiel der ganz besonderen Art: die neugeborenen Kegelrobben.

Seite 20



Foto © Naturfoto Hofmann

## ▲ NATURFOTOGRAFIE

### Abenteuer Bulgarien

Bulgarien ist eine Reise wert, denn das Land hat außer Sonne und Schampus am bekannten Gold- oder Sonnenstrand noch eine fast unbekannt, wilde Seite: faszinierende Landschaften mit einer artenreichen, einmaligen Natur und einer einzigartigen Tierwelt!

Seite 30

## ◀ PORTFOLIO

### Dem Abenteuer auf der Spur

Wer unterwegs ist, dem bietet die Natur einzigartige Schönheiten: Landschaften, verborgene Dinge, Begegnungen mit Tieren und besondere Lichtstimmungen. Dr. Gerald Haas nimmt Sie in seinem Portfolio mit auf eine besondere Bilderreise.

Seite 52



Foto © Dr. Gerald Haas

## NATUR im BLICK | Die besondere Momentaufnahme

**Habichtfrühling**  
von Dr. Christian Neumann ..... 6

## FOTOGRAFENALLTAG

**Magische Momente**  
von Thomas Krumenacker ..... 8

## NATURSCHUTZ

**Bestände vieler Vogelarten im Sinkflug**  
von Thomas Krumenacker ..... 10

## NATURSCHUTZ

**Mit Birdwatching gegen die illegale Vogeljagd**  
von Thomas Krumenacker ..... 14

## VOGELFOTOGRAFIE

**Israel – Das Mekka des Vogelzugs**  
von Thomas Krumenacker ..... 16

## NATUR VOR DER HAUSTÜR

**Kegelrobben auf Helgoland**  
von Stefan Imig ..... 20

## NATURFOTOGRAFIE

**Abenteuer Bulgarien**  
von Patricia Hofmann / Naturfoto Hofmann ..... 30

## UNTERWASSERFOTOGRAFIE

**Einführung in die Unterwasserfotografie**  
von Stefan Imig ..... 42

## PORTFOLIO

**Dem Abenteuer auf der Spur**  
von Dr. Gerald Haas ..... 52

## TIERFOTOGRAFIE

**Making of**  
von Stefan Imig ..... 66

## ANSITZFOTOGRAFIE

**Schwimmende Insel – Fotografieren mit dem schwimmenden Tarnzelt**  
von Hans Glader ..... 70

## FOTOTECHNIK

**Nikon gegen Tamron**  
Nikon AF-S 14-24 mm f/2,8 G vs. Tamron 15-30 mm f/2,8 Di VC  
von Stefan Imig ..... 78

## NATURBLICK INFO

Literaturblick ..... 82  
NATURBLICK – Der Natur auf der Spur | Terminkalender ..... 86  
NATURBLICK Shop ..... 88  
Impressum | Vorschau ..... 90



Foto © Stefan Imig

### ▲ UNTERWASSERFOTOGRAFIE

#### **Einführung in die Unterwasserfotografie**

Für viele ist die Unterwasserfotografie ein Buch mit sieben Siegeln. Dabei können schon mit relativ einfacher Ausrüstung beeindruckende Ergebnisse erzielt werden. Wie der fotografische Einstieg in diese oftmals unbekannte Welt gelingen kann, erläutert Stefan Imig.

Seite 42



Foto © Hans Glader

### ▲ ANSITZFOTOGRAFIE

#### **Schwimmende Insel – Fotografieren mit dem schwimmenden Tarnversteck**

Naturfotos, die aus einem niedrigen Blickwinkel entstanden sind, erzeugen beim Betrachter meist mehr Aufmerksamkeit als solche, die aus der üblichen Perspektive, von einer leicht erhöhten Position aus aufgenommen werden. Hans Glader begibt sich für Sie ins Wasser und präsentiert Ihnen seine Bilder aus seinem schwimmenden Tarnversteck.

Seite 70

# NATUR im BLICK

DIE BESONDERE MOMENTAUFNAHME



*Die typische Flugweise des Habichts besteht aus einigen kräftigen Flügelschlägen.*

*Canon EOS 1DX · 4/600 mm mit 1,4-fach-Konverter · Foto © Christian Naumann*

## Habichtfrühling

Von Dr. Christian Neumann

**N**ach einer gefühlten Ewigkeit scheint heute erstmals wieder die Sonne. Es ist ein früher Morgen Anfang März, und ich stehe am Ufer eines kleinen Weihers in der Nähe meines Wohnortes. Durch eine Lücke im Schilf blicke ich auf die Wasserfläche. Die ersten Rohrammern singen, auf dem Wasser tummeln sich Blässhühner und Graugänse sowie einige Schnatterenten. Aus dem Schilf sind die Rufe einer Wasserralle und von Zwergtauchern zu hören. Es wird langsam Frühling. Heute ist das erste Mal in diesem Jahr, dass ich die-

ses Gebiet aufsuche. Ich habe nichts Besonderes im Sinn, sondern will eigentlich nur draußen den schönen Tag genießen. Die Kamera mit dem 600er Tele habe ich trotzdem dabei, denn man weiß ja nie!

Aus dem Wäldchen links von mir höre ich die Rufe eines Habichts. Jetzt im März erreicht die Habichtbalz ihren Höhepunkt, und die sonst so schweigsamen und heimlichen Vögel sind dann kaum zu überhören. Nach einer kurzen Weile ruft der Habicht erneut, und ein zweiter antwortet. Wahrscheinlich ein neues Habichtrevier, denn in den Jahren zuvor gab es hier noch keines. Sofort geht mir durch den Kopf, welche fantastische Foto-Optionen sich bald ergeben würden: Habichte bei der Jagd auf Wasservögel, Habichte, die sich mit den hier ansässigen Rohrweihen prügeln... Ich vermute, dass das Habichtpaar in dem Wäldchen an einer

von meinem Standort aus nicht einsehbarer Stelle seinen Horst errichtet hat. Seit einer Stunde höre ich nun die Rufe, mit denen das Männchen das Weibchen zur Balzfütterung lockt. Und da ist dann auch ein Vogel und vollzieht über dem Wäldchen einen Schauflug mit tiefen elastischen Flügelschlägen und weithin sichtbare, abgespreizten Unterschwanzdecken. Es ist ein vorjähriger Habicht, der noch sein braunes Jugendkleid trägt. Habichte sind bereits im zweiten Lebensjahr geschlechtsreif und können dann bereits erfolgreich brüten, mausern aber erst im Sommer des zweiten Jahres in das Alterskleid. Ich mache einige Aufnahmen, doch ist die Distanz zu groß und der Vogel meist nur durch Lücken im Geäst sichtbar. Das Licht ist noch gut, und es wäre doch zu schön, wenn der Habicht auch einmal über den Teich fliegen würde! Gewissermaßen als „Fingerübung“ fotografiere ich inzwischen Graugänse, die paarweise ihre Runden um den Weiher drehen. Für Flugaufnahmen wechsele ich stets in den manuellen Belichtungsmodus, da nie vorherzusagen ist, ob sich der Vogel zum Zeitpunkt der Aufnahme vor einem hellen oder einem dunklen Hintergrund befinden wird. Dazu wähle ich eine ausreichend kurze Belichtungszeit und die größtmögliche Blende vor. Auch bei Flugaufnahmen benutze ich stets ein Stativ. Mit dem Wimberley II Gimbal Head habe ich die dazu notwendige Flexibilität. Plötzlich erscheinen zwei Vögel hinter einer Buschgruppe. Ich schwenke das Objektiv instinktiv auf sie, und der Autofokus erfasst sie zügig und zuverlässig, obwohl der Hintergrund recht unruhig ist. Es sind zwei Habichte, die dicht beisammen niedrig über das Schilf fliegen! Im Serienbildmodus gelangen mir 15 Aufnahmen, die überwiegend scharf und richtig belichtet sind. Die Vögel fliegen im gleichen Abstand parallel zur Schärfenebene und werden dabei beide scharf abgebildet. Die Bäume im Hintergrund sind glücklicherweise weit genug entfernt, um eine ausreichende Unschärfe zu garantieren. Beim Betrachten der Bilder ist zu sehen, dass ein Vogel noch sein Jugendkleid, der andere jedoch sein Alterskleid trägt. Zudem erscheinen beide Vögel etwa gleich groß, was verwundert, da männliche Habichte in der Regel etwa um ein Drittel kleiner als die Weibchen sind. Habe ich etwa zwei Weibchen fotografiert? Genau lässt sich das nicht sagen, aber es ist durchaus möglich, dass hier gerade ein Eindringling aus dem Revier vertrieben wird. ■

#### DER AUTOR



**Dr. Christian Neumann** · Jahrgang 1965 ist Paläontologe am Museum für Naturkunde in Berlin. Mit der Naturfotografie beschäftigt er sich bereits seit mehr als 15 Jahre, wobei es ihm Greifvögel besonders angetan haben. Im vergangenen Jahr veröffentlichte er zusammen mit Mitautoren einen Bildband über den Habicht.

[www.tornadoropa.eu](http://www.tornadoropa.eu)

## FINNLAND | NORWEGEN

FOTOREISE | **Kaamos – Die Polarnacht**  
**Abenteuer im hohen Norden Europas**

Natur-, Polarlicht- und Landschaftsfotografie

„Kaamos“ nennt man die mystische Zeit zwischen Dezember und Januar, wenn die Sonne überhaupt nicht aufgeht. Es ist trotzdem hell von morgens 10 Uhr bis nachmittags 15 Uhr. Der weiße Schnee trägt viel zur Helligkeit in dieser Zeit bei, und es ist auch die beste Zeit um Nordlichter sichten zu können. Kaamos ist die Zeit des phänomenalen arktischen Lichts, wenn der Himmel im Norden blau erscheint und Richtung Süden rot. Jeden Tag um ca. 14 Uhr findet die „Blaue Stunde“ statt, wenn alles, Himmel und Schnee mit eingeschlossen, für 15 Minuten blau erscheint. Dieses einmalige Naturschauspiel findet nur hier in der arktischen Gegend statt und kann sonst nirgendwo auf der Welt gefunden werden.

**Wenn Sie etwas Besonderes suchen und eine spannende und abwechslungsreiche Zeit in einer Gruppe Gleichgesinnter erleben möchten, so sind Sie bei uns genau richtig – Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur!**



10-Tage-Fotoreise nach Lappland und Finnmark  
**7. – 16. Januar 2017**  
mit maximal 7 Teilnehmern!



Fotos © Frans Vosmeer

[www.naturblick-fotoreisen.de](http://www.naturblick-fotoreisen.de)

# **Kegelrobben auf Helgoland**

**Von Stefan Imig**



*Umherwirbelnder Sand sorgt für eine Verneblung dieser jungen Kegelrobbe. Solche Bedingungen sind eine immense Belastung für Fotograf und Ausrüstung.*

*Nikon D750 · AF-S 2,8/300 mm VR II mit 1,4-fach-Konverter bei 420 mm · f/4 · 1/250 Sek. · ISO 200*



„Grün ist das Land, weiß ist die Kant ...“ Dieses Sprüchlein über Deutschlands einzige Hochseeinsel dürfte so gut wie jedem bekannt sein. Touristenmagnet dieser Insel ist wohl nach wie vor die „Lange Anna“ oder für den ein oder anderen Besucher sicherlich auch die Aussicht auf zollfreie Schnäppchen. Dass Helgoland gerade in der Wintersaison ein Naturschauspiel der ganz besonderen Art zu bieten hat, ist dagegen weitaus weniger bekannt.



*Manche Posen der Jungen Kegelrobben wirken schon beinahe menschlich.*

*Nikon D750 · AF-S 2,8/300 mm VR II mit 1,7-fach-Konverter bei 510 mm f/11 · 1 Sek. · ISO 125 · Polfilter*

Das Naturerlebnis Helgoland beginnt für Fotografen oftmals schon mit den ersten Minuten der Überfahrt. Bei günstigem Wind kann es hier durchaus sein, dass das Schiff lange Zeit von unterschiedlichen Möwen begleitet wird. Wenn diese dann auch noch durch eine günstige Windrichtung quasi in der Luft zu stehen scheinen, sind die ersten Speicherkarten bereits voll, bevor man überhaupt einen Fuß auf die Insel gesetzt hat.

Seit 1990 sind die neugeborenen Kegelrobben mit Sicherheit das fotografische „Highlight“ im Winter. Mit ihren großen schwarzen Augen und ihrem weißen Fell sind diese bei der Geburt 10-14 kg schweren Tiere fast schon der Inbegriff von Niedlichkeit. Allerdings sind sie nicht auf der Hauptinsel Helgolands zu finden, sondern auf der lediglich ca. 0,7 Quadratkilometer großen Nachbarinsel Düne. Da ein Übernachten auf der Düne im Winter nicht möglich ist, muss man von der Hauptinsel mit der Dünenfähre übersetzen. Leider liegen die Fährzeiten zumindest abends etwas unglücklich – man muss vor der goldenen Stunde die Insel verlassen –, aber in den Morgenstunden ist es durchaus möglich, auch bei besten Lichtbedingungen am Strand zu sein.

### Verhalten gegenüber den Tieren

Die „goldene Regel“ beim Fotografieren von Kegelrobben und Seehunden auf der Düne ist eine einzuhaltende Sicherheitsdistanz von 30 m. Dies begründet sich auf mehreren Ursachen. Zum einen sind Robben – egal wie „süß“ diese auch aussehen mögen – nach wie vor Raubtiere, die mit ihren Zähnen und dem infektiösen Speichel auch Menschen ernsthafte Verletzungen zufügen können. Mit diesem Sicherheitsabstand soll auch eine Krankheitsübertragung von Mensch zu Robbe – und andersherum – vermieden werden. Auch wenn die Kegelrobben nicht als besonders aggressiv gelten, sollte man vor allem von Muttertieren mit Jungen sowie von dominanten Bullen einen gehörigen Abstand halten. Auf kurze Distanzen können die Robben überraschend hohe Geschwindigkeiten erreichen. Vor allem wenn ein Bulle sich dem Revier eines Konkurrenten nähert, „robben“ diese beiden Kolosse oftmals erstaunlich schnell aufeinander zu. Ob dort nun ein Fotorucksack oder gar ein liegender Fotograf im Wege ist, spielt nur eine untergeordnete Rolle.

Ein weiterer wichtiger Grund, warum man den Abstand von 30 m zu den Tieren einhalten sollte, ist ein möglichst ungestörtes Sozialverhalten. Vor allen Dingen, wenn in den Weihnachtsferien regelrechte Besuchermassen auf die Insel strömen, ist dies umso wichtiger.

Die Einhaltung des Sicherheitsabstandes wird übrigens von den Mitgliedern des Vereins „Jordsand“ sowie den Dünenrangern kontrolliert und gegebenenfalls mit einem Verweis von der Düne geahndet. ↻



# Abenteuer Bulgarien

Text: Patricia Hofmann • Bilder: Naturfoto Hofmann



*Gänsegeier sind im wildesten und unberührtesten Teil der Rhodopen anzutreffen, Bulgariens größtem Gebirgszug. Auf die richtige Thermik wartend, genießen sie die warme Morgensonne.*



Wie heißt es so schön: Wer eine Reise macht, der kann was erzählen! Und Bulgarien ist eine Reise wert, denn das Land hat außer Sonne und Schampus am bekannten Gold- oder Sonnenstrand noch eine fast unbekannte, wilde Seite: faszinierende Landschaften mit einer artenreichen, einmaligen Natur und einer einzigartigen Tierwelt! Das reizt natürlich jeden Tier- und Naturfotografen und schon stand fest: Der nächste Urlaub musste Bulgarien sein.

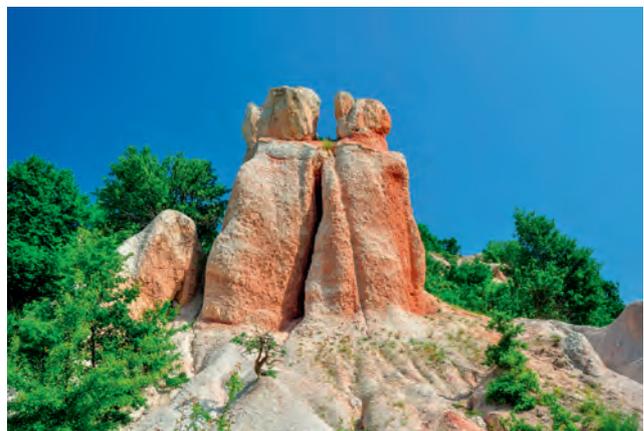
**A**ls ich jetzt las, dass Bulgarien auch die „schlafende Schöne des Balkans“ genannt wird, habe ich unsere Reise Revue passieren lassen und gedacht, das passt! Außer in den Touristenregionen wirkt das Land wirklich oft noch wie im Dornröschenschlaf. In vielen Dörfern, vor allem in den Bergen, fühlt man sich ins 19. Jahrhundert zurückversetzt. Die Häuser sind unfertig oder am Verfall, Wasser wird noch am Brunnen geholt, die Hirten sind mit ihrem Vieh unterwegs, Pferde- fuhrwerke und Eselskarren prägen den Alltag, und alles geht einen Tick gemütlicher! Doch die Menschen scheinen nicht unzufrieden, im Gegenteil: Wir haben nur herzliche, freundliche und hilfsbe- reite Menschen getroffen, die stolz sind auf ihre schöne Natur. Sie leben noch im Einklang mit einer beachtlichen Tierwelt, wie man sie sonst kaum noch findet. Hier begegnen sich Tiere aus Europa und Asien, denn Bulgarien steht mit einem Fuß im Orient und mit dem anderen im Okzident. Ein Land zwischen Wildnis und Kultur, zwi- schen alter Tradition und der Moderne! Zahlreiche Nationalparks und Reservate zeigen auch, dass die Bewahrung der natürlichen Schönheit Bulgariens ein wichtiges Ziel im ganzen Land ist.

Links:

*Das Lied der Grauwammer begleitete uns den ganzen Urlaub. Sie ist sehr ausdauernd und singt oft stundenlang immer wieder von der gleichen Sitzwarte.*

### Moor und Karst

Das vielseitige Land ist knapp dreimal so groß wie die Schweiz und mit 8,2 Millionen Einwohnern recht dünn besiedelt. Wir hatten uns viel vorgenommen: eine Rundreise durch Bulgarien in drei Wochen. Bücher wurden gewälzt, das Internet durchforstet, und bald stand die Reiseroute fest. In zwei Wohnmobilen machten sich mein Mann, ich und unser jüngerer Sohn mit Frau im Mai auf den Weg. Kurz hinter der serbischen Grenze war unser erstes Ziel das Dragoman-Moor. Es ist das größte Karst-Moorgebiet Bulgariens, und darüber verläuft die Zugvogelroute „Via Aristotelis“. Im Moor leben 226 Vogelarten, von denen 126 hier nisten. Ein Beobach- tungsturm erlaubt einen herrlichen Rundblick über das Moor und dahinter im Norden erhebt sich der langgestreckte kahle Rücken des Karstberges Chepun. In den rauen Felswänden brüten Uhus, Adlerbussarde und Falken, und der Ziegenmelker lässt sein abend- liches, manchmal stundenlanges „Schnurren“ hören. Der laue Abend versprach schon mal viel mit der enormen Geräuschkulisse von Fröschen und Unken, Wasserrallen und Rohrdommeln und den vielen kleinen Sängern. Fröhlich machten wir uns voller Erwartung auf, denn es hieß, dass ein Steg in die Mitte des Schilfs führt, wo man aus Unterständen heraus fotografieren kann. Leider kamen wir nicht sehr weit, denn der Steg war zusam- mengebrochen! Dafür entschädigten uns die vielen Osterluzei- falter am Rande des Moores. ➔



*Eingebettet zwischen Karsthügeln und ausgedehnten Feuchtwiesen liegt das etwa 400 Hektar große Dragoman-Niedermoor. Es ist das größte Karst-Moorgebiet in Bulgarien. Rechts: Das „Brautpaar“ der bizarren Felsenlandschaft „Steinerne Hochzeit“! Diese skulpturartigen Felsen sind Rhyolith- Gesteine – geboren aus vulkanischer Asche, Fels und Meer und steht seit 1974 unter Naturschutz.*



# Einführung in die Unterwasserfotografie

Von Stefan Imig

*Feuerfische findet man im Roten Meer recht häufig. Einen mehr oder weniger frei schwimmenden Feuerfisch anzutreffen ist hingegen schon etwas Besonderes.*

*Sony RX100II · 2x Sea&Sea YS-D1 · INON UWL-04 · 1/7,1 · 1/200 Sek. · ISO 200*





Für viele ist die Unterwasserfotografie ein Buch mit sieben Siegeln. Dabei können schon mit relativ einfacher Ausrüstung beeindruckende Ergebnisse erzielt werden. Wie der fotografische Einstieg in diese oftmals unbekannte Welt gelingen kann, erläutert Stefan Imig.

**D**ie Unterwasserwelt mit ihrer Farbenpracht fasziniert mich schon seit frühester Kindheit. Filme von Jacques-Yves Cousteau fesselten mich regelmäßig, und bereits mit 15 Jahren machte ich meinen ersten Tauchschein. Es sollten allerdings weitere 15 Jahre vergehen, bis ich begann, diese farbenfrohe Welt auch in Bildern festzuhalten. Dieser Artikel widmet sich lediglich dem Einstieg in die Unterwasserfotografie und soll einen kleinen Einblick über die technischen Aspekte dieser faszinierenden Tätigkeit geben.

Ich möchte hier ausdrücklich NICHT auf das Tauchen selbst oder auf das extrem wichtige Thema der Tauchsicherheit eingehen. Diese Themengebiete sind Bestandteil einer jeden guten Tauchausbildung und gehören auch in das Briefing eines jeden Tauchganges.

Im Vergleich zu der Fotografie an Land sind bei der Unterwasserfotografie sicherlich einige Besonderheiten zu beachten. Zum einen muss bei Unterwasseraufnahmen eine Brennweitenverlängerung von ca. 1,3 x berücksichtigt werden. Dies kann durch den Einsatz spezieller „Domeports“ zwar kompensiert werden, in der Regel wird man aber bei der Unterwasserfotografie zu sehr weitwinkligen oder gar zu sogenannten Fisheye-Objektiven greifen.

Ein weiterer extrem wichtiger Aspekt ist das Verhalten des Sonnenlichts unter Wasser. Mit jedem Meter an Tauchtiefe wird durch das Wasser ein immer größerer Teil des Farbspektrums herausgefiltert. Dies hat zur Folge, dass bereits nach einigen wenigen Metern die Blautöne im Bild überhand nehmen. Bei ca. 40 m sind nur noch die Blautöne erkennbar, Rottöne sind dann vollkommen herausgefiltert. Diesem Aspekt kann durch die Verwendung von Filtern oder auch durch Anpassen des Weißabgleichs entgegengesteuert werden. Die natürlichen Farben der Unterwasserwelt kommen jedoch lediglich beim Einsatz von Blitzern oder Lampen zur Geltung.

Der wichtigste Unterschied zu der Fotografie an Land ist aber mit Sicherheit, dass man sich selbst und auch seine Kamera-Ausrüstung vor der für den Menschen prinzipiell lebensfeindlichen Umgebung schützen muss. Für den Taucher übernimmt dies eine geeignete Tauchausrüstung, die Kamera wird in der Regel durch ein spezielles Unterwassergehäuse geschützt.

*Eine Perspektive direkt von oben ist in den meisten Fällen alles andere als vorteilhaft. Der Blick und die Haltung dieser Muräne boten sich dafür aber hervorragend an.*

*Sony RX100II · Brennweite ca. 100 mm · 2x Sea&Sea YS-D1 · f/9 · 1/125 Sek. · ISO 100*

### Unterschiede zwischen Unterwassergehäusen

Die erste zu klärende Frage ist natürlich immer, wie man die Kamera denn überhaupt tauchgängig macht, bzw welche Kameras hierfür geeignet sind. Im Prinzip lassen sich grundlegend vier verschiedene Möglichkeiten aufzeigen:

#### • Wasserdichte Kamera

Hierzu gehören einige spezielle Kompaktkameras. Mit der 1 AW1 hat Nikon die erste spiegellose Systemkamera auf dem Markt, welche ab Werk wasserdicht ist. Der Vorteil dieser Systeme ist sicherlich, dass man sich über Zubehör und Ausrüstung nicht sonderlich viele Gedanken machen muss. Nachteilig ist allerdings, dass die Tauchtiefen oftmals eingeschränkt und die kreativen Möglichkeiten aufgrund der doch recht „normalen“ Brennweiten begrenzt sind. Auch ist bei vielen als wasserdicht angebotenen Kompaktkameras die Bildqualität höchstens mittelmäßig.

#### • Wasserdichter Schutzbeutel

Diese Schutzbeutel sind in der Handhabung relativ einfach und haben den Vorteil, dass eine Ausführung für diverse Kameras verwendet werden kann. Die Tauchtiefen sind allerdings meist bis auf 20 m beschränkt. Ich persönlich würde solche Beutel lediglich zum Schnorcheln verwenden. Bei größeren Tauchtiefen kann es durch den Umgebungsdruck durchaus vorkommen, dass einige Bedienelemente der Kamera wie von selbst betätigt werden, was die Bedienung dann unmöglich macht.

#### • Einteiliges Gehäuse

Diese Gehäuse sind prinzipiell für alle gängigen Kompakt-System- und auch für viele DSLR-Kameras erhältlich. Das eigentliche Gehäuse für die Kamera sowie der Port für das Objektiv sind bei diesen Gehäusen fest miteinander verbunden. Konstruktionsbedingt erlauben solche Gehäuse lediglich die Verwendung eines einzigen Objektivs an der Kamera (meist das Standard-Zoom). Die Verwendung spezieller Makro- oder Weitwinkelobjektive ist mit solchen Gehäusen nicht möglich, allerdings können in der Regel Vorsatzlinsen verwendet werden. Die Preise für in China gefertigte Kunststoffgehäuse beginnen hier bei ca. 100 €. Höherwertige Kunststoffgehäuse namhafter Firmen liegen bei ca. 600 €. Möchte man sich ein hochwertiges Aluminiumgehäuse z. B. von der Firma Nauticam zulegen, sind ca. 1.000 € fällig. ➔

## DR. GERALD HAAS

### DEM ABENTEUER AUF DER SPUR...



Wer unterwegs ist, dem bietet die Natur einzigartige Schönheiten: überwältigende Landschaften und kleine Dinge im Verborgenen, spannende Begegnungen mit Tieren und besondere Lichtstimmungen. Manchmal sind es nur kurze Momente, diese bleiben aber für immer unvergessen. Ob Bergtour oder auf dem Wasser unterwegs, mit dem Allrad durch die Wüste oder zu Hause vor der Tür, wer mit offenen Augen durch die Welt geht und manche Bequemlichkeiten überwindet, findet immer Abenteuer, die das Leben bereichern.

Als Biologe hatte ich schon reichlich Gelegenheit, die Geheimnisse der Natur zu erforschen und den Dingen auf den Grund zu gehen. Inzwischen hat beruflich die Bürokratie die Oberhand gewonnen, so dass ich bei meinen kleinen und großen Fototouren einen Ausgleich dazu finde.

Bereits als Jugendlicher war ich mit einer Spiegelreflexkamera in der Natur meiner Heimat, der nördlichen Oberpfalz unterwegs. Meine Leidenschaft für die Fotografie (Makro-, Tier- und Landschaftsfotografie) ist inzwischen fast zur Obsession geworden. Mittlerweile verbringe ich einen Großteil meiner Freizeit mit der Fotografie und den damit verbundenen Bereichen. 2015 bin ich der GDT als Vollmitglied beigetreten.

Viele der hier gezeigten Fotos haben zum Teil viel Geduld im Tarnversteck erfordert, frühes Aufstehen weit vor Sonnenaufgang, stundenlanges Schleppen eines schweren Fotorucksacks, unbequemes Ausharren bei kalten oder heißen Temperaturen, manchmal mückenumschwirrt, auf dem Boden, bei Schnee oder Regen etc. Die Fotografie hat mir jedoch unvergessliche Erlebnisse, Ein- und Anblicke verschafft, die ich keinesfalls missen möchte und die mich immer wieder losziehen lassen – am liebsten in die Nationalparks ferner Länder. Auch wenn diese zum Teil mehrwöchigen Aufenthalte im Zelt relativ rustikal ausfallen, bevorzuge ich diese Reiseart. Glücklicherweise teilt meine Familie diese Leidenschaft, so dass wir selbst bestimmen können, wie lange wir bleiben und wohin wir aufbrechen. Besonders die Touren im südlichen Afrika sind für uns die ideale Kombination aus Landschaftserlebnis, Tierbeobachtung und Abenteuer.

Mit jeder Fototour entstehen neue Ideen und werden weitere Wünsche wach, was ich noch gerne umsetzen möchte. Und hinter jedem Foto wird ein weiteres kleines oder großes Abenteuer in der Natur stehen. ■

[www.photo-outdoor.de](http://www.photo-outdoor.de)



#### **Her mit der Kamera, nahe Chobe-Nationalpark, Botswana**

Elefanten sind große Tiere, aber erst wenn man sie aus der Bodenperspektive betrachtet, dann sind sie RICHTIG GROSS! Normalerweise halten sie zum Bunker einen gewissen Abstand, aber dieser Elefant war ziemlich neugierig und kam sehr nahe. Ich konnte seinen Atem fühlen, und für einen Moment schien es sogar, dass er mir meine Kamera entreißen wollte! Vielleicht war er ja ebenfalls Fotograf...? Inzwischen war ich schon über ein halbes Jahr in Afrika und hatte unzählige Elefantenbegegnungen, aber dieser Augenblick gehört zu einem meiner intensivsten Momente mit diesen grauen Giganten. Aufgenommen aus einem bunker hide.

Canon 5D III • Canon 4,0/24-105 mm bei 24 mm • f/11 • 1/320 Sek. • ISO 1250 • Polfilter



**Gabelracke im Etoscha-Nationalpark, Namibia**

Diese Vögel faszinieren mich besonders, sehen sie doch aus, als wären sie gleich in mehrere Farbtöpfe gefallen. Immer wieder frage ich mich, wie es die Natur zustande bringt, ein Gefieder mit dieser Farbanordnung zu erschaffen.

Canon 550D • Canon 100-400 mm bei 400 mm • f/6,3 • 1/1000 Sek. • ISO 400 • Polfilter

Oben:

**Touch down, Botswana**

Über eine dreiviertel Stunde wartete ich mit der Kamera im Anschlag darauf, dass der sitzende Schreiseeadler abfliegt. Da ich in dieser Gegend noch nie einen Schreiseeadler gesehen hatte, rechnete ich jede Sekunde damit. Bei über 35°C im Auto kann diese Zeit ziemlich lang werden. Als dann völlig überraschend der zweite Adler hinzukam und auf dem ersten landen wollte, war die Situation perfekt, und ich hatte eine bessere Szene als erwartet.

Canon 5D III • Canon 2,8/400 mm + 2,0 fach-Konverter • f/7,1 • 1/3200 Sek. • ISO 1250



#### **Sternentanz über Köcherbäumen, Namibia**

Bei dieser Aufnahme wollte ich zwei Besonderheiten Namibias vereinen: zum einen die skurrilen Köcherbäume, die von den Buschmännern früher ausgehöhlt wurden, um darin ihre Giftpfeile für die Jagd zu transportieren. Zum anderen sind die klaren Nächte in Namibia bekannt bei den Astronomen. Aufgrund der geringen Lichtverschmutzung herrschen dort besonders gute Bedingungen, um die Sterne zu beobachten. Hier wurden 282 Aufnahmen zu einer Startrailaufnahme miteinander verrechnet. Gutes Schuhwerk ist für solche Aufnahmen unerlässlich, da nachts viele Skorpione unterwegs sind.

Canon 550D • Sigma 12-24 mm bei 12 mm • f/8 • 1/30 Sek.) • ISO 400

Oben:

#### **Dünen der Namib, Sossuvlei-Nationalpark, Namibia**

Wer einmal inmitten der riesigen Dünen der Namibwüste gestanden hat, will unbedingt wiederkommen. Nicht nur die Weite der Landschaft begeistert, auch die feinen Strukturen im Sand sind sehenswert. Der Wind und die unterschiedlich großen Sandkörner schaffen hier ein faszinierendes Relief.

Canon 550D • Canon 15-85 mm bei 17 mm • f/18 • 1/30 Sek. • ISO 200 • Polfilter



Nikon D800E · AIS 5,6/800 mm · f/5,6 · 1/800 Sek. · ISO640

## TIERFOTOGRAFIE | Making of

Von Stefan Imig

### Schwarzspecht

Im Rahmen einer NATURBLICK Fotoexkursion in den Biebrza-Nationalpark konnten wir uns mehrere Tage mit einer Spechtfamilie beschäftigen. Um den regen Fütterungsbetrieb der adulten Vögel nicht zu beeinträchtigen, fotografierten wir stets aus sicherer Distanz über eine Straße hinweg. Nachdem die Sonne bereits längst untergegangen war, entschied ich mich für die Umsetzung der Szene als Silhouette. Es benötigte etliche Anflüge der Spechte und viel Geduld, bis endlich eine Szene festgehalten war welche meinen Vorstellungen entsprach. Die größte Herausforderung hierbei war die korrekte Wahl meines Standpunktes. Aufgrund der beschränkten Bewegungsmöglichkeiten erwies es sich als sehr schwierig, den Specht vollkommen frei ins Bild zu bekommen und

gleichzeitig die Äste eines weiteren Baumes auf der rechten Seite zu platzieren. Um dies nach meinem Geschmack zu realisieren, mussten Kamera und Stativ Millimetergenau in der Höhe und dem Standpunkt angepasst werden, was bei einem derart alten und somit auch schweren 800-mm-Objektiv und dem ebenfalls nicht gerade leichten Berlebach-Stativ alles andere als einfach war.

Der fehlende Autofokus stellte in diesem Fall überhaupt kein Problem dar, denn auf den Baumstamm konnte in aller Ruhe scharfgestellt werden. Bei derart großen Distanzen war der Specht dann garantiert in der Schärfenebene

In den nächsten Tagen besuchten wir diese Spechtfamilie noch einige Male und konnten auch die Jungfernflüge aller vier Jungspechte beobachten und fotografieren.



*Nikon D800E · AF-S 2,8/300 mm · f/2,8 · 1/4000 Sek. · ISO1600*

### Eichhörnchen

Ich verbrachte bereits einen halben Tag mit der Eichhörnchen-Fotografie als die Lichtbedingungen im Wald kontinuierlich schlechter wurden. Der Waldboden war schon lange im Dunkeln und lediglich die herbstlich verfärbten Blätter der Laubbäume am Waldrand leuchtete noch, als sich ein Eichhörnchen dazu entschloss, seine Haselnuss auf einem frei herausragendem Zweig einer Fichte zu verspeisen. Sofort wechselte ich meinen Standpunkt um die Silhouette des Nagers vor den goldenen leuchtenden Hintergrund festzuhalten.

Eichhörnchen, welche an einer Nuss nagen, sollten stets mit einer möglichst geringen Belichtungszeit fotografiert werden. Auch wenn Sie scheinbar ruhig auf einem Ast sitzen, ihr Kopf wippt durch die Fressbewegung sehr schnell auf und ab. Hier erschien mir das Stilmittel der Silhouette angebracht, denn nur dadurch konnte diese Aufnahme mit einigermaßen erträglichen ISO-Einstellungen festgehalten werden. ■

Es freut uns sehr, dass unser Redakteur Stefan Imig im Fotowettbewerb „GDT Naturfotograf des Jahres“ mit zwei Bildern ausgezeichnet wurde.

Sein Bild „Schwarzspecht“ erreichte den dritten Platz in der Kategorie Vögel und sein Bild „Eichhörnchen“ den sechsten Platz in der Kategorie Säugetiere.



## ANSITZFOTOGRAFIE | Schwimmende Insel – Fotografieren mit dem schwimmenden Tarnzelt

Von Hans Glader

**N**aturfotos, die aus einem niedrigen Blickwinkel entstanden sind, erzeugen beim Betrachter meist mehr Aufmerksamkeit als solche, die aus der üblichen Perspektive, von einer leicht erhöhten Position heraus gemacht werden. An Land sind Fotos aus einer niedrigeren Perspektive recht einfach zu machen – man muss nur etwas beweglich und sportlich sein, dann klappt das schon. Im Wasser hingegen ist dieses Unterfangen nicht ganz so einfach, denn es sind ganz andere Voraussetzungen zu berücksichtigen. Mich begeisterten Fotos, die quasi auf Augenhöhe mit den Tieren gemacht wurden, schon immer sehr. Nur hatte ich bislang noch nicht den richtigen Ehrgeiz und auch nicht den Mut (die Fotoausrüstung kostet ja einige Euro), mich mit dieser Art im Wasser zu fotografieren auseinanderzusetzen. Bis ich schließlich von meinem Freund Gerhard Schaffer ([www.schatech.at](http://www.schatech.at)) ein von ihm konstruiertes und serienmäßig gebautes Schwimmertarnzelt erstand. Bald danach wurde noch eine 5 mm starke Neopren-Wathose angeschafft, und dann war „Feuertaufe“ in einem nahe gelegenen Baggersee. Vom Eigentümer des Gewässers erhielt ich die Genehmigung, dort fotografieren zu dürfen.

Das schwimmende Versteck ist ein sehr praxisnah konstruiertes Gebilde – es ist aufklappbar. Das hat den riesigen Vorteil, dass es ganz bequem in ein Kleinfahrzeug gepackt werden kann. Mit 12 kg Gewicht und einem Transportmaß von 880 x 660 x 350 mm ist es recht handlich. In einer Aussparung im Kunststoffgehäuse ist das Stativgewinde angebracht. Damit kann der Stativkopf befestigt werden. Beherrscht man einmal sämtliche Handgriffe, ist das schwimmende Versteck in zwei Minuten aufgebaut und einsatzbereit. Die Wathose anzuziehen dauert hingegen einiges länger. ➔

*Oben:*

*Ein Graureiher landete in der Nähe meines schwimmenden Tarnzeltes. Nach einigen Minuten kam der große Vogel immer näher. Ein tolles Erlebnis dem großen Vogel so nahe zu sein.*

*Canon EOS 7D Mark II · EF 500 mm f/4L IS II USM · f/4 · 1/250 Sek. · ISO 500*

*Rechts:*

*Auf dem Baggersee leben mehrere Paare Kanadagänse. Zur Balzzeit entstehen dann immer wieder Revierstreitigkeiten unter den Gänsen. Eine Gans startete einen Angriff auf eine Artgenossin und kam dabei direkt auf mich zugeflogen.*

*Canon EOS 7D Mark II · EF 500 mm f/4L IS II USM · f/4 · 1/500 Sek. · ISO 500*

